



Einwohnergemeinde Zuchwil
Gemeindepräsidium

„Was ich noch sagen wollte...2015“: Kooperation in Zuchwil

Teamwork, Zusammenarbeit oder Mitwirkung sind Synonyme des Titelbegriffes und stellen aus meiner Sicht das Erfolgsrezept für das Erreichen gemeinsam festgelegter Ziele dar. Betrachtet man das politische Organigramm unseres Dorfes, erkennt man, dass die Behörden und Kommissionen allesamt aus mehreren Personen zusammengesetzt sind. Jede einzelne bringt ihre Meinung bzw. ihre Vorstellung ein. Diese gebündelt ergibt ein umfassendes, abgestütztes Resultat. Idealerweise entspricht das Ergebnis sowohl einer zuvor festgelegten Strategie bzw. es genügt den vereinbarten Zielen. Man ist geneigt zu sagen, das haben wir doch: Der Gemeinderat verfolgt seine Legislaturziele, die Kommission arbeitet gemäss Pflichtenheft, die Arbeitsgruppe trachtet danach, den ihr zugrunde gelegten Auftrag zu erfüllen. Soweit so gut, aber genügen diese Vorgaben für ein zielführendes Wirken? Sind sämtliche Kommissions- und Behördenmitglieder auch tatsächlich bestrebt, sich zum Wohle der Gemeinde bzw. deren Einwohnerinnen und Einwohner einzusetzen? Oder pointierter: Entstehen aus den vielen unterschiedlichen Ideen die für eine funktionierende Gemeinde besten Lösungen?

In der Mitte der laufenden Amtsperiode ist es die richtige Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Gewichtige Entwicklungen stehen an: Aufgrund des Eintretensentscheids an der Dezember Gemeindeversammlung werden die Stimmberechtigten ihren Fusionswillen mit Solothurn am 28. Februar 2016 an der Urne deponieren können. Im Norden Zuchwils soll ein neues Quartier entstehen. Die im vergangenen Sommer erstellten Riversidestudien brachten interessante, entwicklungsfähige Projekte hervor. Unweit daneben steht unser Sportzentrum: Eine begehrte, aber teure Anlage! Es ist speziell das Freibad, welches in die Jahre gekommen ist und nun dringend einer Lösung bedarf. Noch weiter ostwärts wollen wir die Emme renaturieren und gleichzeitig die Hochwassergefahr minimieren. Nur dank glücklicher Umstände ergoss sich der bis an die Uferkante angeschwellte Fluss im vergangenen Sommer nicht über das angrenzende Kulturland. Und selbst unsere gut ausgebaute KEBAG soll bis 2025 einem umfassenden Neubau weichen, ein in der finanziellen Grössenordnung vergleichbares Projekt mit dem aktuellen Neubau des Bürgerspitals. Weitere Projekte, glücklicherweise günstigere, stehen im Raum.

Diese nicht vollständige Aufzählung zeigt auf, dass wir nur mit einer zielgerichteten Zusammenarbeit, mit kompetentem Sachverstand und mit der nötigen Weitsicht diese anspruchsvollen Fragen angehen können. Ja, wir sind gefordert!

Im Grundsatz stelle ich als Vorsteher von Zuchwil fest, dass der Wille aller Behördenmitglieder und Funktionäre zur Kooperation vorhanden ist. Das zeichnet unsere Ortschaft aus. Ich meine, dass in der Vergangenheit durch die Vielfalt der Akteure und die in der Tendenz langwierigen Prozesse viele Schnellschüsse letztlich zum Wohl der Gemeinde verhindert werden konnten. Der Blick in die Zukunft verlangt von uns weiterhin ein konsequentes Engagement in den zahlreich anstehenden Vorhaben. Die Bereitschaft des Mitwirkens ist gut, noch besser ist das klare Bekenntnis aller Akteure hin zu klugen Entscheiden, deren Ergebnisse einer überwiegenden Mehrheit dienen und von dieser auch akzeptiert werden.

Was ich noch sagen wollte? Ich sage danke für diese gelingende Zusammenarbeit zugunsten unseres intakten Dorfes. Ein gefreutes Jahr 2016 wünsche ich Ihnen.

sh., 11.12.2015